

Starke Fühler für Menschen

Reto Schoch aus Jonen ist Kopf des Monats März

500 Bäume hat Reto Schoch aus Jonen Mitte März mit 45 Personen aus eigenen Mitteln im Joner Wald gepflanzt. Er musste für diese Aktion zuerst bei Förster Urs Huber hartnäckig nachfragen. Seine Tat ist vorbildlich. Die Redaktion hat ihn dafür zum Kopf des Monats gewählt.

Roger Wetli

Hilfsbereit, initiativ, bescheiden, lustig und ernsthaft, so wird der 53-jährige Reto Schoch von seinem Umfeld beschrieben. Diese Eigenschaften resultierten in der Baumpflanzaktion, die der Joner am Wochenende vor dem bundesrätlichen Lockdown zusammen mit Bekannten und Verwandten durchführte. Der «Viellieger» will damit einen Teil seines Koh-

«Habe ihm zuerst abgeraten»

Urs Huber, Förster

lendioxid-Ausstosses kompensieren. Reto Schoch ist Architekt und steuert leidenschaftlich gerne Helikopter. Dabei nimmt er immer wieder krebserkrankte Kinder mit und solche, die von der Muskelschwundkrankheit «Duchenne» betroffen sind. Diese gute Absicht war ihm aber nicht genug, darum hat er jetzt 500 Bäume finanziert und sie, mit einem einfachen Fest verbunden, gepflanzt.

Grosser Wille

«Ich habe ihm zuerst von dieser Tat abgeraten. Denn das Pflanzen von Bäumen ist eigentlich eine Aufgabe der Gemeinde», erklärt Förster Urs Huber. «Nachdem er dreimal nachgehakt hatte, war ich aber einverstanden.» Huber kennt Reto Schoch aus der Männerriege Jonen, wo beide im Vorstand wirken, wobei Schoch das Amt des Präsidenten innehat. Urs Huber beteuert, dass er Reto Schoch wohl mit einem Geschenk zu seinem 50. Geburtstag den Floh mit den Bäumen ins Ohr gesetzt hatte. «Er erhielt von mir eine Weisstanne, die er fällen durfte, und einen Ersatzbaum zum



Baumpflanzaktion: Reto Schoch ist für seine vorbildliche Tat zum Kopf des Monats gewählt worden.

Bild: Archiv (gla)

Pflanzen. Ein Foto, wie er die Tanne zu Fall bringt, schmückte nach der Aktion länger sein Whatsapp-Profil.» Reto Schoch sei ein sehr neugieriger, offener Mensch. Wenn er etwas entschieden habe, ziehe er es auch durch. Dafür verfüge er über einen sehr grossen Willen. «Reto Schoch möchte damit nicht angeben. Er stellt sich nicht selbst, sondern die gute Sache in den Mittelpunkt. Eingelenkt hatte ich vor allem, weil ich spürte, dass er es wirklich ernst meint», so Huber.

Etwas Gutes hinterlassen

Schochs Ehefrau Martina bezeichnet ihn als sehr sozial. «Das ist schon fast extrem. Wenn wir zum Beispiel Ski fahren, hilft er sofort jedem, der gestürzt ist.» In seiner Zeit im Vorstand der Männerriege habe er jedes Geburtstagskind des Vereins besucht. «Er hat sehr starke Fühler für die Menschen», erklärt sie. Das Paar wohnt seit 15 Jahren in Jonen. Zuvor arbeitete Reto Schoch eine Zeit lang in New York, seine Ehefrau in der

Schweiz. «Damals haben wir uns alle sechs Wochen gesehen und sind entsprechend oft geflogen.» Neben dem Helikopter-Hobby ihres Mannes sei das wohl ein weiterer Grund für die Baumpflanzaktion gewesen.

«Neben seiner Funktion als Geschäftsführer eines mittleren Unternehmens gibt ihm sein soziales Engagement sehr viel. Dafür ist er sehr dankbar», weiss Martina Schoch. Ihr Ehemann sei aber auch ein ausge-

von der Baumpflanzaktion habe ihr Mann ein Jahr lang immer wieder gesprochen. «Er hat sich riesig darauf gefreut», weiss seine Frau. «Er liebt die Natur und hat, um diese zu schonen, jetzt ein Hybridauto gekauft. Er möchte irgendwann etwas Gutes hinterlassen.»

Lustig und ernst

«Er hat ein Umweltbewusstsein, aber sicher keine extremen Ansichten dazu», weiss sein bester Freund Jürg Aschwanden aus Berikon. Die beiden lernten sich in einer Firma bei der gemeinsamen Geschäftsentwicklung kennen und haben zusammen viele Projekte umgesetzt. Mittlerweile sind beide selbstständig. «Wir treffen uns einmal alle zwei Wochen um 6 Uhr morgens in einem Restaurant für einen gegenseitigen Austausch», so Aschwanden. «Reto Schoch ist ein Alphantrieb, das viele mitreissen kann. Er führt gerne, kann aber auch einfach mal mitarbeiten.» In seiner Funktion als Architekt gehe er sehr analytisch und strukturiert vor und höre sich

«Er kann viele mitreissen»

Jürg Aschwanden, Freund

sprechener Familienmensch. «Wenn er nach Hause kommt, stehen die Kinder immer an erster Stelle.» Er würde seinem Umfeld sehr viel Freiraum lassen, es aber dann unterstützen, wenn es Hilfe brauche. Reto Schoch ziehe sich auch gerne mal zurück, um Ruhe zu haben. «Dann kann er sich zum Beispiel in alten Fotos verlieren», erklärt Martina Schoch.

Die bisher Gekürten

Kopf des Monats Januar ist Reto Holzgang vom Murianer Kino Mansarde. Ausgezeichnet wurde er für seine Kreativität und sein Engagement für die Kultur in der Region. Hans Kneubühler aus Fischbach-Götslikon setzt sich mit vollem Engagement für die Erdverkabelung der 380-Kilovolt-Leitung von Niederwil nach Obfelden ein. Dafür wurde er von der Redaktion im Februar zum «Kopf des Monats» gewählt. --red

verschiedene Meinungen an. «Ihm ist der ehrliche Umgang äusserst wichtig. Er kann sehr lustig sein, aber auch äusserst sachlich und unterstützend», so Aschwanden. So konnte er am Anfang seiner eigenen Selbstständigkeit auf den Rat von Reto Schoch zurückgreifen.

Seit 17 Jahren sind die beiden jetzt enge Freunde. «Ein lustiger Abend ist mit ihm garantiert», lacht Aschwanden. «Er kann die Leute gut unterhalten. Gleichzeitig übergibt er die Bühne gern anderen. Geschäftlich ist er konzentriert und geradlinig.» Aschwanden war bei der Baumpflanzaktion dabei. «Das ist für mich selbstverständlich. Reto Schoch will damit für gute Luft sorgen. Er möchte sich aber keinen Vorteil verschaffen, sondern die gute Tat hervorheben.»

Wald ist invalide

Förster Urs Huber hörte von Reto Schoch während der Vorbesprechungen des Anlasses immer wieder den Leitsatz «Wer nicht investiert, verliert». Das wurde abgekürzt «WNVI» und damit sinngemäss auch «Wald-Natur-IV» bedeuten. «Und der Wald ist momentan tatsächlich invalide», so Huber. «Sein Engagement hat deshalb Vorbildcharakter. Zumal er mit dem kleinen Fest viele Leute erreicht hat.» Das Geld zum Pflanzen von Bäumen fehlte im Forst. «Der Tat von Reto Schoch dürften deshalb noch gerne weitere Personen folgen.»

Oberlunkhofen

Akontorechnung statt Zählung

Aufgrund der aktuellen Lage hat der Vorstand der Elektra Genossenschaft Oberlunkhofen beschlossen, die Ablesung der Stromzähler nicht durchzuführen. Stattdessen erhalten die Hauseigentümer eine zusätzliche Winter-Akontorechnung. Im August folgt wie gewohnt eine Akontorechnung für das Sommerhalbjahr. Im Herbst werden die Zähler wieder abgelesen und eine Ganzjahresabrechnung, vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020, wird erstellt.

Rottenschwil

Seniorenausflug verschoben

Der für den 15. Mai geplante Seniorenausflug wird aufgrund der aktuellen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus auf den 18. September verschoben.

Über Ostern ist zu

Am Donnerstag, 9. April, schliesst die Gemeindeverwaltung bereits um 16 Uhr. Am Ostermontag bleibt die Verwaltung geschlossen. Ab Dienstag, 14. April, ist die Verwaltung wieder zu den Öffnungszeiten für die Anliegen der Bevölkerung da. Bei Todesfällen kann das Bestattungsamt unter der Nummer 077 427 48 98 erreicht werden.

Alle Regeln eingehalten

Rottenschwil: Erfolgreicher Pumprack der Jugendarbeit

Gerade bevor die Nachricht kam, dass alle Menschen zu Hause bleiben sollen, stand den Rottenschwiler Jugendlichen während drei Wochen noch etwas Aussergewöhnliches zur Verfügung.

Die Jugendarbeit Kellerramt stellte gemeinsam mit den Jugendlichen den mobilen Pumprack des Kantons Aargau auf dem Schulareal auf. Schon während dem Aufbau waren die Kinder und Jugendlichen kribbelig und konnten sich kaum zurückhalten. Die Rundbahn mit Wellen und Steilwandkurven kann mit Velos, Skateboards,

Scootern und allem Möglichen befahren werden. Der Pumprack wurde rege genutzt. Die Kinder und Jugendlichen waren begeistert und fuhren unermüdlich ihre Runden. Auch von Eltern und Hauswart Roger Mürger erhielt die Jugendarbeit nur positive Rückmeldungen. Man konnte beobachten, dass sich alle an die Regeln hielten. Helme trugen und respektvoll miteinander umgingen.

Eigene Rennen organisiert

Der Jugendarbeit kam zu Ohren, dass sich die Kinder und Jugendlichen selbst organisiert haben und dabei Zeitrennen entstanden sind. Oft wur-

de die Jugendarbeit von den Anwesenden gefragt, ob der Pumprack nicht fix installiert werden könne.

Jonen noch unsicher

Geplant war, dass der Pumprack nach dem Einsatz in Rottenschwil in Jonen aufgebaut wird. Dies ist wegen der aktuellen Situation nicht möglich. Die Jugendarbeit ist bemüht, den Einsatz des Pumpracks in Jonen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die Nachfrage nach dem mobilen Pumprack ist im ganzen Kanton allerdings sehr hoch und daher ist nicht sicher, ob ein Einsatz in Jonen in naher Zukunft möglich ist. --zj

Unterlunkhofen

Höhere Grundgebühren

Die Kehrtafelfahren müssen durch Sack-, Sperrgut- und Containergebühren finanziert werden. Die Grundgebühren müssen den Aufwand für die Spezialabfahren sowie den Betrieb und Unterhalt der Sammelstellen decken.

Gebühreanpassungen liegen in der Kompetenz des Gemeinderats. Die Gebühren für Kehrtafsäcke, Gebührenmarken und Containerplomben sowie die Grundgebühr sind vom Gemeinderat jeweils nach Rechnungsabschluss per 1. April anzupassen. Wenn die Deckung des Nettoaufwandes des vorangegangenen Rechnungsjahres weniger als 95 Prozent beträgt, sind sie zu erhöhen. Gesenkt müssen sie werden, wenn die Kostendeckung über 105 Prozent beträgt.

Die Kostendeckung beim Graugut (Hauskehr) betrug 99 Prozent. Dieses Resultat hat also keine Gebührenerhöhung zur Folge. Die Kostendeckung für die Separatsammlungen und Sammelstellen betrug 88,4 Prozent. Die Haushaltis- und Gewerbesteuer werden daher neu festgelegt: Kleine Haushaltspauschale 56,50 Franken (statt 50), grosse Haushaltspauschale 113 Franken (100), Gewerbesteuer 164 Franken (145).

Neue Mitarbeiterin

Die Stelle in den Zentralen Diensten konnte mit Sarah Hartmann neu besetzt werden. Sie wird ihre Stelle am 1. Juli antreten.



Die Kinder hatten viel Spass auf dem Rundkurs.

Bild: zj